

entwickelt hat. Ihr Hauptziel ist, durch eine beträchtliche Erhöhung des Wirkungsgrades der lebendigen Arbeit und eine hohe Auslastung der materiellen Fonds aus den eigenen Reihen Werk­tätige für neue Aufgaben zu gewinnen. Die S. I. beruht auf einer intensiven technologischen Anwendung von Wissenschaft und Technik in Verbindung mit einer wirkungsvollen Nutzung der —► *wissenschaftlichen Arbeitsorganisation*. Der S. I. liegt eine Rationalisierungsstrategie zugrunde, die darauf abzielt, den gesamten betrieblichen Prozeß effektiver und produktiver zu machen und dabei die Erfahrungen der Werk­tätigen voll zu nutzen. Daher wird sie von einer breiten Aktivität der Werk­tätigen im sozialistischen Wettbewerb getragen. Die S. I. ist durch eine umfangreiche Senkung des Arbeitsaufwandes (Einsparung von Arbeitszeit und Arbeitsplätzen) sowie durch den Einsatz qualifizierter und disponibler Werk­­tätiger für die Lösung neuer Aufgaben gekennzeichnet. Sie wurde zu einem bedeutenden Beispiel sozialistischer Rationalisierung und erlangte durch ihre hohe ökonomische Effektivität und ihre Breitenwirksamkeit ein beträchtliches volkswirtschaftliches Gewicht. Die S. I. hat erwiesen, daß es möglich ist, trotz rückläufiger Tendenzen bei Arbeitskräfteresourcen die für Produktionserweiterungen, Produktionsumstellungen und strukturelle Ziele erforderlichen Arbeitskräfte zu gewinnen. Sie entspricht damit den Anforderungen der vom X. Parteitag der SED beschlossenen ökonomischen Strategie der intensiv erweiterten Reproduktion. Im Stammbetrieb des PCK Schwedt wurden von 1978 bis 1981 von rund 8600 Werk­tätigen 1763 für neue Aufgaben gewonnen. Damit reduzierte sich in vier Jahren die Zahl der Arbeitskräfte in den bestehenden Betriebsbereichen um mehr als 20%. Durch weitere umfangreiche Studien konnte der Arbeitskräf-

tebedarf an den Neuanlagen im Vergleich zu den ursprünglichen Projekten ebenfalls um etwa 20% verringert werden. Dieser Prozeß ist durch umfangreiche politisch-ideologische, wissenschaftlich-technische, arbeits- und betriebsorganisatorische sowie soziale und ökonomische Maßnahmen gekennzeichnet, wobei Wissenschaft und Technik, insbesondere der wissenschaftlichen Arbeitsorganisation, eine Schlüsselrolle zukommt. Diese ist auf die Rationalisierung aller betrieblichen Bereiche, die Produktionshauptprozesse, die Instandhaltung, die Transport-, Lager- und Laborarbeiten, die Leitung und Verwaltung sowie die Produktionsvorbereitung, gerichtet. Die Werk­tätigen wirken in WAO-kollektiven unmittelbar an den gründlichen Analysen mit, erarbeiten Vorschläge, die in Gewerkschaftsversammlungen und in Plandiskussionen beraten werden, sich in Wettbewerbsverpflichtungen der Arbeitskollektive niederschlagen und im Betriebsplan und in der Intensivierungskonzeption verankert werden. Die Werk­tätigen werden auf ihre neuen, erweiterten oder veränderten Arbeitsaufgaben durch zielgerichtete Qualifizierungsmaßnahmen vorbereitet, wobei höherer Arbeitsinhalt, bessere Arbeitsbedingungen und größere Arbeitssicherheit erklärte Ziele sind. Betriebliche und gewerkschaftliche Arbeitsgruppen und Kommissionen sichern unter der Führung der Parteiorganisation eine umfassende Information und aktive Mitwirkung der Werk­tätigen. Dazu gehören solche Themengebiete wie Öffentlichkeitsarbeit, materielle und ideelle Stimulierung, sozialistischer Wettbewerb, Einsatz, Lenkung und Qualifizierung der Arbeitskräfte, Betriebs- und Leitungsorganisation, technische Sicherheit, Arbeits- und Lebensbedingungen und Kommunikation. Die S. I. hat bereits in allen Zweigen der Volkswirtschaft und in den Bezirken Fuß